



Das kleine Blatt am großen Baum!

Das kleine Blatt am großen Baum! Wenn es Bewusstsein hätte, wäre sein Lebensgefühl im Herbst nicht völlig bestimmt vom nahenden Tod? Gewiss, wenn in seinem Bewusstsein nichts anderes lebte, als sein Blattsein und es nun spürte, dass es gelb zu werden und zu vertrocknen beginnt, wissend, dass es bald abfallen wird, ein Spiel der Winde und ein Opfer der vernichtenden Mächte. Gesetzt nun aber der Fall, es könnte das Blatt sich dessen inne werden, dass in ihm, dem Blatt, eben nicht nur das Blatt lebt, sondern zugleich auch der Baum – der Baum in der Weise des Blattes, dass also sein Blattsein mit seinem alljährlichen Werden und Wiedervergehen eine Weise des Baumlebens ist: Dann wäre dem Blatt das größere Leben, das in ihm ist, inne geworden, das größere Leben, das sein kleines Leben nicht nur, sondern auch seinen kleinen Tod übergreift. Und von Stund an wäre das Lebensgefühl des Blattes von Grund auf verwandelt! Die Angst wäre weg und alles hätte einen anderen Sinn.

...Die Einswerdung mit dem wahren Grund unseres Wesens: das ist der Weg in die innere Reife. Wie aber ihn finden? Und wie ihn gehen? Drei Kräfte schließen ihn auf: das tägliche Leiden, die großen Schläge des Schicksals und die Treue der inneren Übung.

... denn durch die Treue der inneren Übung bleibt der Mensch auf dem Weg des inneren Reifens, dessen Frucht nichts anderes ist, als der verwandelte Mensch: der Gereifte mit seinen Zeichen: der unwandelbaren Gelassenheit, Heiterkeit und Güte.